



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht
zur Inspektion

der
Halensee-Grundschule
04G21

März 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das weitere pädagogische Personal	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.8	Interviews	6
2.9	Schulrundgang	7
3	Ausgangslage der Schule	7
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Schülerinnen und Schüler	7
3.3	Personal und Ausstattung der Schule	7
3.4	Standortbedingungen.....	7
4	Unterrichtsprofil	9
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale.....	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil	10
5	Qualitätsprofil	14
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	24
6.1	Stärken der Schule.....	24
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	24
7	Anhang	25

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, mit dem Bericht Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Halensee-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Halensee-Grundschule bestand aus Frau Feige-Kische (koordinierende Inspektorin), Herrn Erhardt, Herrn Fritzenwanker und Herrn Polny (ausgewählt durch Landeselternausschuss).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	27.11.2008
Schulrundgang	20.01.2009
18 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
15 Unterrichtsbesuche	22.01.2009
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz (vorgesehen)	Mai 2009
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem Stadtrat (vorgesehen)	Mai 2009

2.3 Vorgespräch

Am 27.11.2008 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie sechs weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Schulprogramm mit Ergebnissen der Bestandsaufnahme (Statistiken)
- Leitbild der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte, Konzept zur Leseförderung
- Zeit-Maßnahmen-Plan
- schulinternes Curriculum und Evaluation

Entwurf für den Evaluationsbericht 03/2009

- Bestandsanalyse
- Evaluation der Lesekultur am Beispiel einer Vorlesestunde

weitere Dokumente der Schule

- Konzept zur Sprachförderung
- Konzept zur Vermeidung von Unterrichtsausfall
- Überlegungen zur Nutzung des Computerraumes
- Pädagogische Konzeption des Kooperationspartners „Kooperation und Bildung in der Schule e.V. (KuBiS)“
- Erziehungskonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung „Kooperation und Bildung in Schulen (Ku-BiS) e. V.“
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Genehmigungsschreiben der Schulaufsicht mit Hinweisen zur Fortschreibung des Schulprogramms
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Geschäftsverteilungsplan
- Unterrichtsausfallstatistiken und weitere Statistiken
- Homepage der Schule

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Arbeits- und Stoffverteilungspläne
- Unterlagen VERA
- Schul-, Hausordnung
- Vertretungsplan
- Schülerbogen/ Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenelternversammlungen, Fachkonferenzen, Gesamtelternkonferenzen, Finanzausschuss, Vermittlungsausschuss)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das weitere pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 20 von 21 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 95 % und 13 von 15 Mitarbeitern des sonstigen pädagogischen Personals, das entspricht einer Quote von 87 %.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern

135 Schülerinnen und Schüler erhielten Fragebogen, 133 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 99 %. Von den an die Eltern ausgegebenen 135 Fragebogen wurden 74 zurückgegeben, dies entspricht 55 %. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich ebenfalls im Anhang.

2.7 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 33 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Alle während der beiden Tage unterrichtenden Lehrkräfte wurden besucht.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Team sah 16 Anfangs-, eine Mittel- und 16 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Küter,
- der stellvertretenden Schulleiterin, Frau Dietrich,
- 8 Schülerinnen und Schülern (davon 4 Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- 6 Lehrkräften und 3 Erzieherinnen/Erziehern sowie
- 8 Eltern (davon 5 Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt.

2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 20.01.2009 statt. Es nahmen der Schulleiter, die stellvertretende Schulleiterin, zwei Mitglieder des Inspektionsteams sowie der Hausmeister der Schule teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Halensee-Grundschule ist eine offene Ganztagschule in der Region Charlottenburg-Wilmersdorf. Es gibt sechs altersgemischte Lerngruppen in der Schulanfangsphase, drei Klassen in der Jahrgangsstufe 3, die 4. Jahrgangsstufe ist vierzünftig und die Jahrgangsstufen 5 und 6 zweizünftig. Der zuständige Schulaufsichtsbeamte ist Herr Bayer, der zuständige Stadtrat des Bezirksamtes ist Herr Naumann.

3.2 Schülerinnen und Schüler

An der Halensee-Grundschule werden zurzeit 419 Schülerinnen und Schüler in 17 Klassen unterrichtet. Die Schülerzahl ist in den letzten drei Jahren etwa konstant geblieben. 21 % der Kinder sind nichtdeutscher Herkunftssprache. Von der Zuzahlung zu Lernmitteln sind 15,5 % der Eltern befreit. Ein Kind mit sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich „Lernen“ wird integrativ beschult.

227 Schülerinnen und Schüler besuchen den Freizeitbereich des Kooperationspartners „KUBIS e. V.“ und 269 nutzen das Mittagsangebot in der Mensa der Schule.

3.3 Personal und Ausstattung der Schule

An der Schule unterrichten 20 Lehrerinnen und der Schulleiter sowie eine Lehramtsanwärterin. Die Funktionsstellen der Schule sind besetzt.

Über den freien Träger „Kooperation und Bildung in Schulen (KuBiS) e. V.“ arbeiten elf Erzieherinnen, sechs Erzieher und eine pädagogische Hilfskraft im Freizeitbereich der Schule.

Ein im Schulgebäude wohnender Schulhausmeister und eine Sekretärin unterstützen die schulische Arbeit.

Für den Grundbedarf der Schule werden 502 Stunden benötigt. Zusätzlich erhält die Schule 9 Stunden zur Abdeckung des Profilbedarfs.

Zum Inspektionszeitpunkt war die Ausstattung der Schule mit 499,4 von 502 Stunden nahezu ausgeglichen. Die prozentuale Ausstattung lag bei 99,5 %.

3.4 Standortbedingungen

Die Halensee-Grundschule liegt in einem Wohn- und Geschäftsviertel des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf im inneren Stadtbereich mit überwiegend geschlossener Bebauung.

Das Gebäude wurde um 1900 erbaut. Ein historischer Treppenaufgang mit Rundbögen und Säulen ist aus Sicherheitsgründen im Schulalltag nicht nutzbar. In den letzten Jahren fanden umfangreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen statt. So wurde der Sanitärtrakt in einem Seitenflügel erneuert, die Fenster im Haupttrakt und in einem Seitenflügel der Schule instandgesetzt, die Elektroinstallation komplett erneuert sowie teilweise Kassettendecken zum Lärmschutz eingezogen. Die Schule ist vollständig vernetzt.

Die Räume für die Schulanfangsphase (SAPH) in der zweiten Etage sind nach einem Farbkonzept gestaltet, zwei Lerngruppen nutzen den jeweils zwischen den Klassen gelegenen Teilungsraum gemeinsam. Die Schule verfügt im Erdgeschoss über einen Fachraum für die Naturwissenschaften und eine im Umbau befindliche Lernwerkstatt sowie eine durch Eltern betreute Schülerbibliothek „Lese-fisch“ mit ca. 4000 katalogisierten Büchern. Der Computerraum mit 12 Schülerarbeitsplätzen sowie

ein Videoraum, eine Aula mit einer Bühne und ein Fachraum für den Musikunterricht mit einer guten Ausstattung an Musikinstrumenten für die Schülerinnen und Schüler befinden sich in der dritten Etage.

Die Schule hat in Zusammenarbeit mit dem freien Träger ein Raumnutzungskonzept erarbeitet. Der Freizeitbereich hat seine Räume in einem Seitenflügel. Im Erdgeschoss sind zwei Gruppenräume und die Lehrküche, welche auch als Aufenthaltsraum für das pädagogische Personal dient. Die Mensa und die Cafeteria werden nach dem Mittagessen ebenfalls als Räume für die Betreuung genutzt. Vier weitere Gruppenräume sowie ein Ruhe und Bewegungsraum liegen in der ersten Etage.

Insgesamt präsentiert sich die Schule gepflegt. Das Erdgeschoss und die Flure der ersten Etage sind mit Schülerarbeiten und Projektergebnissen ausgestaltet.

Die Sporthalle wurde 2005 mit EU-Mitteln umgebaut und verfügt über eine gute Ausstattung, Umkleide- und Sanitärräume sind in einem sehr guten Zustand. Bei einer Belegung der Halle mit zwei Klassen herrscht Raumenge. Am Nachmittag kann der Freizeitbereich die Halle für das AG-Angebot nutzen. Einmal in der Woche trainiert die Hockeyabteilung des BSV 92 hier. Links neben der Sporthalle erstreckt sich eine Sprunganlage und rechts eine Grünfläche mit Sitzgelegenheiten in einer Ecke. Die Grünfläche ist für den Freizeitbereich und Sportunterricht nicht nutzbar, weil das Regenwasser vom Dach der Sporthalle auf die Wiese abfließt und die Abflussrinnen eine Unfallgefahr bilden.

Der Schulhof besitzt einen alten Baumbestand und bietet mit Tischtennisplatten, Sitzgelegenheiten und einer Sandfläche mit Klettermöglichkeit eine gute Aufenthaltsqualität. Die sich hier befindliche Laufbahn grenzt an die Aus- und Zugänge des Schulgebäudes und wird unter Beachtung der Pausen- und Schlusszeiten genutzt.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale¹

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	3	2	9	15	1	2

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 21 Schülerinnen und Schülern.

Bei vier Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt neun Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	19	18	8	7
prozentuale Verteilung ²	58 %	55 %	24 %	21 %

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei zwei Besuchen fest, in zwei Fällen waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 20 Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei drei Besuchen beobachtet

² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die zur Verfügung stehende Lernzeit wurde in fast allen beobachteten Unterrichtssequenzen (94%) intensiv für die Arbeit an den unterrichtsrelevanten Themen und Inhalten genutzt. Eine sachfremde Verwendung der Unterrichtszeit kam nicht vor.

Die Lehrkräfte achteten auf einen pünktlichen Stundenbeginn und sorgten für eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten. Leerlauf- und Wartezeiten gab es selten.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Raumgestaltung, das Mobiliar sowie die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien förderten mit einer Ausnahme in allen beobachteten Unterrichtssequenzen konzentriertes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Tische und Stühle entsprachen der jeweiligen Altersgruppe. In den Klassenräumen gab es Schränke und Regale mit Fächern zur Aufbewahrung von Arbeitsmaterial. Die Klassen der Schulanfangsphase nutzten auch die Flure zur Unterrichtsgestaltung während der Wochenplanarbeit.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen konnte in 6 von 33 Beobachtungssequenzen - überwiegend in der Schulanfangsphase - beobachtet werden. Zusätzlich unterstützte eine Praktikantin die kooperierenden Teams in zwei Stunden. In der Mehrzahl der Sequenzen waren die Aufgaben nach Kompetenzen zugeordnet, wurde ein gemeinsames Unterrichtsziel verfolgt und die gemeinsame Unterrichtszeit effektiv genutzt.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 23 von 33 Unterrichtssequenzen förderten die Lehrkräfte die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler und das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Sie ermunterten die Schülerinnen und Schüler in diesen Stunden zur aktiven Beteiligung und Aufgabenübernahme. Eine zielgerichtete Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung erfolgte in wenigen Unterrichtsstunden.

In 10 Unterrichtsphasen schränkte die inhaltliche oder strukturelle Gestaltung der Aufgabenstellung die Möglichkeiten zur Förderung von Eigeninitiative und Kreativität der Lernenden ein.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Bis auf wenige Ausnahmen wurden in allen Unterrichtssequenzen fachliche Kompetenzen gefördert. Eine Förderung überfachlicher Kompetenzen erfolgte in 27,3 % der gesehenen Stunden. Die für die Förderung von personaler Kompetenz erforderlichen Handlungsspielräume erhielten die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel im Rahmen von Wochenplanarbeit.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Methoden und Lehrstrategien im Unterricht waren in zwei Drittel der Sequenzen themen- und schülerbezogen sowie abwechslungsreich. Einige Aufgaben hatten für die Schülerinnen und Schüler einen lebenspraktischen Anwendungsbezug. In zwölf Sequenzen war der Unterricht eher wenig abwechslungsreich und schülerbezogen.

Innere Differenzierung (2.4)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In sieben der gesehenen Sequenzen war der Unterricht so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernangebote wahrnehmen konnten. In 78,8 % der Stunden dagegen waren Differenzierungsangebote und -maßnahmen für leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerrinnen und Schüler nicht erkennbar. Überwiegend bearbeiteten die Kinder die gleichen Aufgaben in der gleichen zur Verfügung stehenden Zeit.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Eine Förderung der Kommunikationsfähigkeit durch die Lehrkräfte wurde bei 39,4 % der Unterrichtsbesuche beobachtet. Die Lehrkräfte zeigten sich dabei vorbildlich in der Sprachanwendung, hielten die Schülerinnen und Schüler zum richtigen Gebrauch der Sprache an und unterstützten sie bei Formulierungen. Die Einsatzmöglichkeiten von Medien wie Wörterbüchern, Realien oder visuellen Hilfsmitteln zur Sprachförderung wurden selten genutzt. In der Mehrheit der besuchten Sequenzen hatten die Schülerinnen und Schüler durch einen hohen Redeanteil der Lehrkräfte oder durch lange Einzelarbeitsphasen nur wenige Möglichkeiten, eigene Ideen sprachlich darzustellen, auszutauschen oder in Partnerarbeit gemeinsam Lösungen zu besprechen. In sehr wenigen Unterrichtssequenzen wurden zielgerichtet Sprechkanäle geschaffen.

Selbstständiges Lernen (2.6)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Das selbständige Sammeln von Informationen, die Entscheidung über Hilfsmittel oder der Austausch von Lernergebnissen bzw. deren Präsentation war nur in fünf Stunden deutlich und in fünf weiteren beobachteten Stunden ansatzweise sichtbar. In den anderen Sequenzen - ca. 70% - konnte selbstständiges Lernen nicht oder eher nicht beobachtet werden. In diesen Fällen gab es überwiegend enge bzw. geschlossene Aufgabenstellungen mit genauen Arbeitsanweisungen für die Lösungsfindung. Hilfsmittel wurden meist vorgegeben und die Kontrolle fand gemeinsam statt.

Kooperatives Verhalten (2.7)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In 16 Unterrichtssequenzen waren kooperierende Sozialformen wie zum Beispiel Partner- und Gruppenarbeit in den Unterricht integriert. In diesen Unterrichtssituationen waren bei den Schülerinnen und Schülern kooperatives, selbstorganisiertes Verhalten und Teamkompetenzen zu beobachten. In vielen Klassen unterstützten dabei die Anordnung der Tische und die Gestaltung der Lernumgebung die Kooperation der Schülerinnen und Schüler. Teamkompetenzen konnten hier teilweise festgestellt werden, da die Kinder sich untereinander bei der Bewältigung der Aufgaben unterstützten.

Frontalunterricht und Einzelarbeit bzw. die Kombination der beiden Formen war in mehr als der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen die vorrangige Arbeitsform. In diesen Stunden blieb wenig Raum für kooperatives Arbeiten. Die sich bietenden Möglichkeiten der Partnerarbeit bei der Bearbeitung gleicher Aufgabenstellungen in der Lerngruppe, z.B. Analyse von Lösungsstrategien oder Vergleich von Ergebnissen, blieb auch in der Arbeit mit dem Wochenplan oft ungenutzt.

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Einige Aufgabenstellungen waren geeignet, die Problemlösekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu fördern. Hier (9,1 %) gab es offene Fragestellungen und nicht nur eine richtige Lösung. Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Möglichkeit, eigene Lernwege auszuprobieren und sich darüber auszutauschen. In weiteren 30,3 % der besuchten Stunden konnte dieses ansatzweise beobachtet werden, in 60,6 % der Unterrichtssequenzen nicht.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Unterricht war meist (78,8 %) klar strukturiert und durch stimmige und eindeutig formulierte Arbeitsanweisungen für die Schülerinnen und Schüler gekennzeichnet. Sie arbeiteten dann in der Regel zielgerichtet. Die Lehrkräfte gaben in der Mehrzahl Hinweise zum Unterrichtsverlauf, weniger zu den Unterrichtszielen. Das Erreichen der Unterrichtsziele und die Ergebnisse wurden am Ende der Stunden selten reflektiert.

Leistungsorientierung (2.10)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In vielen (63,7 %) Unterrichtssequenzen stellten die Lehrkräfte erfüllbare und für die Schülerinnen und Schüler transparente Leistungsanforderungen. Teilweise wurden auch individuelle und/oder herausfordernde Anforderungen gestellt. Durch motivierende Impulse verstärkten die Lehrkräfte die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. In 12 von 33 Sequenzen beobachtete das Inspektionsteam wenig anspruchsvolle Leistungsanforderungen.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der mitmenschliche Umgang im Unterricht war freundlich, höflich und wertschätzend. Die Lehrkräfte wandten sich den Schülerinnen und Schülern zu, behandelten Mädchen und Jungen gleichberechtigt und förderten soziales Verhalten.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 87,9 % der Sequenzen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler interessiert mit. Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte eine positive Lernatmosphäre und die Lernbereitschaft. In Phasen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit nahmen sich die Lehrerinnen und Lehrer Zeit für ihre Schülerinnen und Schüler, hörten ihnen aufmerksam zu, halfen bei der Aufgabenbearbeitung und gaben wertschätzende Rückmeldungen. Der Unterricht verlief fast durchgängig störungsfrei.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In den seltenen Fällen von Störungen reagierten die Lehrkräfte meist unmittelbar erzieherisch angemessen, konsequent und fair. Die Schülerinnen und Schüler der Halensee-Grundschule verhielten sich auch während der Pausen respektvoll und wurden ebenso respektvoll und freundlich von den Lehrerinnen und den Lehrern behandelt.

5 Qualitätsprofil³

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.5	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Halensee-Grundschule bezieht sich auf 19 der 25 Merkmale. Das Inspektionsteam hat sich entschieden, die Qualitätsmerkmale 3.1 „Soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ und 3.2 „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ in das Qualitätsprofil mit aufzunehmen.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn⁴ (1.2/1.4)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Die Protokolle der Gremien dokumentieren die Information über die Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten. Eine Analyse von Schullaufbahndaten und leistungsbezogener Vergleiche erfolgte in den Gremien der Schule bisher kaum. Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisse und zur Unterrichtsentwicklung wurden nicht abgeleitet.

Die Schule beteiligt sich an Wettbewerben wie z. B. Sportwettkämpfe oder Känguru-Mathematik. Die Erfolge der Schülerinnen und Schüler werden in den Klassen gewürdigt, für die Schulöffentlichkeit sind sie kaum dokumentiert.

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2008⁵

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁶	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Halensee-Grundschule	4	21	39	36
Region	4	28	40	29
Berlin	9	36	35	20

Deutsch/Sprachgebrauch

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Halensee-Grundschule	5	26	52	17
Region	6	30	42	21
Berlin	11	36	36	17

⁴ Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

⁵ alle Angaben in %

⁶ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst.

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Halensee-Grundschule	1	27	55	17
Region	4	32	50	14
Berlin	8	39	43	10

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Halensee-Grundschule	1	21	32	46
Region	2	23	35	40
Berlin	4	29	34	33

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Halensee-Grundschule	2	16	61	21
Region	3	17	51	29
Berlin	7	24	48	22

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten weisen durchgängig geringere Werte der Schule für die Fähigkeitsniveaustufe 1 in Bezug auf die Vergleichswerte aus. Im Bereich „Deutsch/Sprache untersuchen“ gibt es einen höheren Anteil von Schülerinnen und Schülern der Fähigkeitsstufe 2 (erweiterte Fähigkeiten) und im Bereich „Deutsch/Leseverständnis“ in der Fähigkeitsniveaustufe 3 im Vergleich zu den Werten des Landes Berlin und der Region.

Im Bereich „Mathematik/Zahlen und Operationen“ sowie „Mathematik/Muster und Strukturen“ hat die Schule einen leicht höheren Anteil von Schülerinnen und Schülern der Fähigkeitsniveaustufe 3 im Vergleich zu den Werten des Landes Berlin und der Region. Ein leicht geringerer Anteil der Fähigkeitsstufe 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten) ist im Bereich „Mathematik/Raum und Form“ sichtbar, hier gibt es eine Verschiebung zur Fähigkeitsstufe 2.

Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In der Halensee-Grundschule existieren keine schulintern verankerten Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ in den Fächern, Lernbereichen oder Jahrgangsstufen. In einigen Fächern erfolgt die Vermittlung fachbezogener Arbeitstechniken. Nach Aussagen der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte im Interview werden im Unterricht Möglichkeiten zur Präsentation von Arbeitsergebnissen angeboten. Vereinbarungen im Kollegium zur systematischen Entwicklung der Methodenkompetenz in den Fächern und Jahrgängen gibt es nicht. Die Arbeit mit neuen Medien ist nicht systematisch in den Unterricht integriert. Der Einsatz des PC erfolgt überwiegend zum Üben mit Lernsoftware.

Während der Unterrichtsbesuche konnte beobachtet werden, dass ca. zwei Drittel der Lehrkräfte zielgerichtet und sachgerecht verschiedene Lernstrategien initiierten. Möglichkeiten, eigene Lernwege zu probieren und selbstständig Informationen zu sammeln oder auszutauschen, erhalten die Schülerinnen und Schüler jedoch wenig. Ansätze zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen, z. B. durch Wochenplanarbeit und Selbstkontrolle der Arbeitsergebnisse waren in einzelnen Unterrichtsstunden zu beobachten.

Schulzufriedenheit und Schulimage (1.5)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In den Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften wurde deutlich, dass alle am Schulleben Beteiligten mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden sind und das positive Schulklima schätzen.

Die Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung werden von verschiedenen Arbeitsgruppen übernommen. Schülerinnen und Schüler werden bei der Gestaltung des Schullebens über die Mitwirkung in der Schülervertretung einbezogen.

Die Schule präsentiert sich gepflegt und besucherfreundlich. Viele Räume sind liebevoll und kindgerecht ausgestaltet. Der Schulhof bietet eine gute Aufenthaltsqualität. Das Sekretariat und der Verwaltungsbereich sind funktional und übersichtlich eingerichtet.

Die Schule ist erfolgreich in der Einwerbung von Drittmitteln. Die Resonanz in den Medien ist positiv. Dafür spricht ebenso die Nachfrage nach Schulplätzen.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das schulinterne Curriculum weist nach seinem derzeitigen Arbeitsstand eine fachübergreifende Schwerpunktsetzung im Bereich der Leseförderung aus und nimmt damit Bezug auf im Schulprogramm genannte Entwicklungsvorhaben. Es wird allerdings nicht deutlich, warum gerade dieser Schwerpunkt gesetzt wurde, da die Schule sowohl in den Orientierungsarbeiten als auch Vergleichsarbeiten im Bereich Deutsch/Lesen bzw. Leseverständnis überdurchschnittliche Ergebnisse hat.

Im schulinternen Curriculum bleiben die Schülerzusammensetzung und die Bildungsganganforderungen weitgehend unberücksichtigt. Die Fachkonferenzen haben fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen getroffen. In der vorliegenden Form, ohne Angaben einer Maßnahmenplanung und Benennung von Zielkriterien für die einzelnen Jahrgangsstufen, bieten sie keine ausreichende Arbeitsgrundlage für die Lehrkräfte zur systematischen Umsetzung der Inhalte im Unterricht. Teilweise wurden Stoffverteilungsplanvorschläge verschiedener Verlage unbearbeitet vorgelegt.

Regelmäßige Treffen der Lehrkräfte zur gemeinsamen Unterrichtsvor- und Nachbereitung finden in der Schulanfangsphase (SAPH) statt. Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte erfolgt überwiegend nach individuellem Ermessen und bedarfsorientiert. Der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien wird in den

Fachkonferenzen abgestimmt. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte finden in unregelmäßigen Abständen nach persönlicher Absprache der in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrkräfte statt.

Die besondere Lernerfahrung an außerschulischen Lernorten wird im schulinternen Curriculum nicht berücksichtigt. Die Klassen nutzen diese Möglichkeit jedoch häufig wie z. B. zum Besuch des Planetariums, des Labyrinth-Museum oder der Gartenarbeitsschule.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In dieses Qualitätsmerkmal fließen die Unterrichtsbeobachtungen nahezu vollständig ein.

Nach Aussage im Interview erfolgen unterrichtsrelevante Absprachen in den Fachkonferenzen zu den festgelegten Standards in den Rahmenplänen und fachdidaktischen Konzepten, sie sind aber in den Unterlagen (Protokolle) kaum dokumentiert.

Stärken hat die Schule in den Bereichen Unterrichtsorganisation, Förderung der fachlichen Kompetenzen, positives pädagogisches Klima und in der deutlichen Strukturierung und transparenten Zielausrichtung. Die Lehrkräfte erläuterten jedoch die Ziele der Unterrichtsarbeit selten und reflektierten diese am Ende des Unterrichts kaum. Maßnahmen zur inneren Differenzierung, das selbstständige, kooperative und eigenverantwortliche Lernen sind kein wesentlicher Bestandteil des unterrichtlichen Handelns der Lehrkräfte.

Die Arbeit mit neuen Medien ist zwar nicht konzeptionell in den Fächern verankert, jedoch in den Unterricht eingebunden. Die Schülerinnen und Schüler lernen bereits in der Schulanfangsphase den Umgang mit dem Computer und mit Standard-Software. Lernprogramme finden im Bereich des Förderunterrichts derzeit wenig Anwendung. Schülerinnen und Schüler nutzen den PC und das Internet fach- und aufgabenbezogen sehr unterschiedlich für Recherche, Kommunikation und Präsentation. Die Nutzung der PC wurde in drei Unterrichtsbesuchen (6 %) beobachtet.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt. Nach Aussagen der Kinder im Interview und den Unterrichtsbeobachtungen sind sie erfüllbar, aber oft nicht herausfordernd. Die Lernenden fühlen sich zum Teil unterfordert. Individuelle, den Lernvoraussetzungen entsprechende Aufgabenstellungen werden nicht gestellt.

Die Schule hat Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart, die in den Fachbereichen konkretisiert und in den Protokollen nachlesbar sind. Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bestätigten in den Interviews, dass ihnen die Bewertungsmaßstäbe bekannt sind

Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden in den jeweiligen Klassen den Lernenden und auch den Eltern mitgeteilt. Eine klassenübergreifende Diskussion der Ergebnisse findet nicht statt. Es werden auch keine neuen Entwicklungsvorhaben daraus abgeleitet oder die Bewertungsmaßstäbe angepasst.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten lehrerabhängig einzelne motivationsfördernde Leistungsrückmeldungen und konkrete Hinweise zur weiteren Lernentwicklung.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Klassenräume sind so gestaltet, dass sie ein konzentriertes Arbeiten der Schülerinnen und Schüler fördern. Gesundheitliche Aspekte finden im Schulalltag Berücksichtigung, z. B. organisieren Eltern in der Frühstückspause den käuflichen Erwerb von Milchgetränken und die Schule bietet die Möglichkeit der Einnahme eines warmen Mittagmenüs an.

Die Schule hat kein tragfähiges Konzept zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Kinder. Im Unterricht konnten Differenzierungsmaßnahmen, die die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Begabungen berücksichtigen, nur in äußerst geringem Maß beobachtet werden. Unterstützung im Lernprozess erhalten vorrangig leistungsschwache Lerner. Besondere Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gibt es nicht. Regelmäßige individuelle Lernstandsgespräche und Rückmeldungen zu Förderzielen sind nicht dokumentiert.

Zur Integration von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat die Schule noch kein Konzept entwickelt. Die vorliegenden Förderpläne erfüllen ausschließlich den Zweck einer einfachen Maßnahmenplanung und sind nicht adressatengerecht.

Die Lehrkräfte werden durch zwei Ambulanzlehrerinnen beraten, die auch im Unterricht der Schulanfangsphase tätig sind. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen anlassbezogen mit Fachleuten, z. B. aus der Schulpsychologie, ab.

Vereinbarungen zu Formen der Rückmeldung zum Lernstand und der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schülern hat das Kollegium nicht getroffen.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule hat eine Schulordnung und viele Klassen haben Klassenregeln vereinbart, die allen Beteiligten der Schulgemeinschaft bekannt sind und auf deren Einhaltung geachtet wird. Die Atmosphäre auf den Gängen und dem Schulhof sowie in den Klassen ist freundlich. Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber Besuchern höflich und hilfsbereit. Ein pädagogisches Leitbild ist vorhanden und Teil des Schulprogramms.

Aus den Interviews mit allen am Schulleben Beteiligten ging hervor, dass es allgemeine Verabredungen gibt, wie mit Regelverstößen umgegangen wird und wie Konflikte gelöst werden. Bei Problemen wenden sich die Schülerinnen und Schüler an die Klassenleiterinnen.

An der Gestaltung des Schullebens können Schülerinnen und Schüler durch ihre Schülervertretung und über die Vertretung in den Gremien mitwirken.

Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Erscheinungsbild der Schule wird von allen am Schulleben Beteiligten positiv wahrgenommen. Der Schulhof bietet eine gute Aufenthaltsqualität für Schülerinnen und Schüler und ein vielfältiges Bewegungsangebot in den Pausen und der unterrichtsfreien Zeit. Ein schulspezifisches Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung existiert nicht. Der Freizeitbereich ist nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und kindgerecht gestaltet. Es gibt vielfältige Arbeitsgemeinschaften, die überwiegend durch den Freizeitbereich (KuBiS e. V.) angeboten werden. Es finden regelmäßig Schulveranstaltungen (z. B. Sommerfest, Adventssingen) statt.

Schäden durch Vandalismus treten selten auf. Die durchgängige Anwesenheit des Schulhausmeisters aufgrund der Nutzung der Hausmeisterwohnung auf dem Schulgelände begünstigt die Objektbetreuung und Wartung.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich nicht an der Arbeit zum Schulprogramm. Sie werden in den Gremien zum Stand der Arbeit informiert. Projekte, an deren Planung und Durchführung Schülerinnen und Schüler aktiv mitwirken, sind kaum Bestandteil des Schullebens.

Die Eltern werden aktiv am Schulleben beteiligt, vorwiegend im Rahmen von Festen und Veranstaltungen. Einige Eltern unterstützen die Schule in besonderer Weise, u. a. durch die Betreuung der Schülerbibliothek oder mit einem Angebot zur täglichen Milchversorgung und sie helfen den Schülerinnen und Schülern bei der Erstellung einer Schülerzeitung.

Einmal jährlich findet ein Sprechtag der Lehrkräfte statt, der auf Initiative der Elternschaft eingerichtet wurde, ansonsten gibt es Einzelgespräche zwischen Lehrkräften und Eltern nach Absprache. Eine Lehrerin bietet eine regelmäßige Sprechstunde an; in einer weiteren Klasse werden die Eltern monatlich über den Leistungsstand ihrer Kinder informiert.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule kooperiert mit einigen außerschulischen Partnern im regionalen Umfeld. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt, so auch mit dem „KuBis e. V.“, als verantwortlichen freien Träger für den Freizeitbereich. Die japanische Ergänzungsschule nutzt an drei Tagen in der Woche von 14.40 Uhr bis 17.00 Uhr Räumlichkeiten im Erdgeschoss der Schule.

Im Computerraum bietet die Firma „Computer Bildung Berlin GbR“ ein Nachmittagsangebot für Schülerinnen und Schüler an und unterstützt die Schule personell und sächlich in der Arbeit mit neuen Medien.

Die Schule arbeitet anlassbezogen mit Institutionen der Jugendhilfe zusammen.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Schulleiter der Halensee-Grundschule wird in seinem Führungsverhalten von allen am Schulleben beteiligten Gruppen anerkannt. Insbesondere werden die Kollegialität und das Bestreben um Transparenz in allen Fragen des schulischen Alltags in seinem Verhalten geschätzt.

Er legt regelmäßig Rechenschaft über den Stand der schulischen Arbeit in den Gremien ab und trägt durch sein Leitungshandeln zu einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre in der Schule bei.

Der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen von pädagogischen Werten und Grundhaltungen, die, nach den Aussagen in den Interviews, den am Schulleben Beteiligten nicht umfänglich bekannt sind. Es ist ihm jedoch insbesondere im Zusammenhang mit dem Schulklima gelungen, ein gemeinsames Verständnis in der Schule zu etablieren.

Der Schulleiter vertritt die Schule souverän nach außen.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Schulleiter fördert die Weiterentwicklung des Schulprogramms insofern, dass er die Arbeit der Steuergruppe und der Evaluationsbeauftragten aktiv unterstützt. Die geplante interne Evaluation beinhaltet kein Führungskräftefeedback.

Wenngleich eine regelmäßige Rechenschaftslegung in den schulischen Gremien durch den Schulleiter stattfindet, so werden z. B. Entwicklungsvorhaben und Ergebnisse von Schulleistungsuntersuchungen zwar vorgestellt, aber weniger erörtert oder diskutiert.

Der Schulleiter delegiert Aufgaben nach den Erfordernissen der Schule und fordert deren Erfüllung ein. Dabei werden auch Eltern und Schülerinnen und Schüler einbezogen, die insgesamt eine gute Unterstützung für die Wahrnehmung ihrer Interessen durch den Schulleiter erfahren.

Unterrichtsorganisation (4.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation an der Halensee-Grundschule entspricht mit der Einschränkung den rechtlichen Vorgaben, dass die Stunden im Rahmen der Schwerpunktbildung nicht als Wahlpflichtkurs angeboten werden. Die über die Regelausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden für z. B. flankierende Sprachfördermaßnahmen werden zweckgebunden verwendet. Zeiten für Konferenzen, pädagogische Gespräche etc. sind in einer langfristigen Planung in die Schul- und Unterrichtsorganisation integriert.

Hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze und des Einsatzes der Lehrkräfte besteht in der Schule Konsens. Der Unterrichtsausfall lag in den letzten Jahren mit einer Ausnahme über dem regionalen bzw. Berliner Durchschnitt.

Der VHG-Schultag ist an der Schule in Ansätzen rhythmisiert. Die Erzieherinnen und Erzieher werden flankierend im Unterricht eingesetzt. Nach den Beobachtungen des Inspektionsteams werden die Stunden für gemeinsamen Unterricht und die Ganztagsbetreuung effektiv genutzt.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Ein an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientiertes Personalentwicklungskonzept gibt es an der Schule nicht, doch hat der Schulleiter konkrete Vorstellungen von der Professionalisierung des Kollegiums und den einzuleitenden Personalentwicklungsschritten. Der Schulleiter führt vielfältige informelle oder anlassbezogene Mitarbeitergespräche, kontinuierliche Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche als Instrument der Personalführung werden nach Aussage der Lehrkräfte in der Schule jedoch nicht genutzt.

Darüber hinaus führt der Schulleiter zwar punktuell, z. B. bei neuen Kolleginnen oder anlässlich dienstlicher Beurteilungen, Unterrichtsbesuche durch. Regelmäßige Hospitationen bei allen Lehrkräften konnten nach Aussage des Schulleiters in der Vergangenheit aufgrund der Doppelbelastung, die in dem langjährigen Fehlen einer stellvertretenden Schulleitung begründet war, nicht durchgeführt werden, sind nunmehr jedoch vorgesehen.

Ein mithilfe der Fachkonferenzen abgestimmtes Fortbildungskonzept gibt es an der Schule nicht. Die Lehrkräfte besuchen jedoch Fortbildungsveranstaltungen, die sich an relevanten schulspezifischen Handlungsfeldern orientieren. So hospitierte das gesamte Kollegium inkl. des pädagogischen Personals des freien Trägers an einer benachbarten Grundschule, um sich über die Arbeit in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen zu informieren. Studientage werden ebenfalls zur Fortbildung genutzt.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Informationsfluss an der Halensee-Grundschule ist eindeutig geregelt und allen bekannt.

Wenngleich es an der Schule kein schriftliches Konzept zur Teamarbeit gibt, sind jedoch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in eine Teamstruktur eingebunden. So bilden beispielsweise die Lehrkräfte und Erzieherinnen, die in der Schulanfangsphase zum Einsatz kommen, Teams. Darüber hinaus existieren einzelne Teams, die sich auf informeller Basis konstituieren und von den Beteiligten zum kollegialen Austausch und zur konkreten Vor- und Nachbereitung von Unterrichtsvorhaben (Projekten) genutzt werden.

Die im Unterricht kooperierenden Lehrkräfte verfolgen nach den Beobachtungen des Inspektionsteams in ihrer Unterrichtsarbeit ein gemeinsames Ziel. Sie handeln nach Absprache und gemäß ihrer

Kompetenzen. Zeiten für institutionalisierte Teambesprechungen sind hingegen nicht in den Schulalltag integriert.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

An der Schule existiert eine Steuergruppe, die sich in unregelmäßigen Abständen trifft. Verschiedene Arbeitsgruppen arbeiten an der Weiterentwicklung des Schulprogramms, z. B. die AG Lern- und Leistungsbeobachtung und die AG Schülerdaten.

Die im vorliegenden Schulprogramm der Schule formulierten Entwicklungsziele beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Leseförderung, wenngleich didaktische oder methodische Fragen der Unterrichtsentwicklung weniger das Anliegen der Schule sind. Die Ziele sind nicht nach dem Prinzip SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) formuliert.

Die Schule hat hinsichtlich der Leseförderung eine Priorisierung vorgenommen, eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und konkreten Verantwortlichkeiten existiert hingegen nicht.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Schulprogramm der Schule weist eine Bestandsanalyse auf Grundlage bestehender Daten auf, aus der die Schule keine Stärken-Schwächen-Analyse abgeleitet hat. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse sind in der Schule kaum bekannt. Die Ableitung des Schwerpunkts Leseförderung erschließt sich aus der Bestandsanalyse nicht.

Die Schule hat ein von den Evaluationsberaterinnen entwickeltes und vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation, das zyklisch ausgerichtet ist. In einem ersten Evaluationsschritt wurde eine Vorlesestunde auf Grundlage formulierter Indikatoren ausgewertet. Weitere Evaluationsschritte zur Leseförderung, z. B. zum Einsatz des Leselotsen, sind in Vorbereitung.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Textfassung des Schulprogramms entspricht den Vorgaben der Ausführungsvorschrift mit Einschränkungen. Es steht der schulischen Öffentlichkeit auf der Homepage zur Einsicht zur Verfügung.

Mit der zuständigen Schulaufsicht gibt es eine Vereinbarung über die Weiterentwicklung des Schulprogramms.

Die Schule nutzt das Schulporträt, wenn auch nicht umfänglich. Die Daten und Aussagen über die Schule sind hier weitgehend aktuell.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- Lern- und Arbeitsbedingungen für die Schülerinnen und Schüler
- positives pädagogisches Unterrichtsklima
- hohe Schulzufriedenheit
- positives soziales Klima in der Schule und in den Klassen
- Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern
- förderlich auf die Schulgemeinschaft und das Schulmanagement wirkendes Schulleitungshandeln

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Analyse von Schulleistungsdaten und Ableitung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung
- Förderung der individuellen Lernentwicklung durch Maßnahmen der inneren Differenzierung im Unterricht
- Förderung des selbstständigen, kommunikativen, kooperativen und problemorientierten Lernens
- Angebote zur systematischen Entwicklung von Methodenkompetenz und zum „Lernen lernen“
- zielgerichtete Personalentwicklung

U. Feige-Klische

D. Erhardt

K.-D. Fritzenwanker

P. Polny

7 Anhang

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N ⁷	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	19	63%	37%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	19	42%	53%	5%	0%	0%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	19	53%	37%	11%	0%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	19	68%	26%	5%	0%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	19	53%	42%	0%	0%	5%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	19	21%	58%	5%	0%	16%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	19	58%	42%	0%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	19	47%	53%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	19	74%	21%	0%	0%	5%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	19	84%	16%	0%	0%	0%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	19	79%	21%	0%	0%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	19	21%	26%	32%	11%	11%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	19	53%	37%	11%	0%	0%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	19	63%	37%	0%	0%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	19	32%	53%	16%	0%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	19	63%	32%	5%	0%	0%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	19	37%	63%	0%	0%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	19	21%	53%	11%	0%	16%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	19	68%	32%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	19	63%	37%	0%	0%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	19	100%	0%	0%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	19	47%	42%	11%	0%	0%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	19	74%	26%	0%	0%	0%

⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	19	32%	58%	11%	0%	0%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	19	42%	42%	16%	0%	0%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	19	37%	42%	21%	0%	0%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	19	11%	58%	32%	0%	0%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	19	47%	37%	16%	0%	0%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	19	37%	32%	32%	0%	0%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	19	11%	42%	42%	5%	0%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	19	47%	47%	5%	0%	0%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	19	21%	53%	26%	0%	0%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	19	68%	32%	0%	0%	0%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	19	37%	63%	0%	0%	0%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	19	37%	32%	5%	0%	26%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	19	79%	21%	0%	0%	0%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	19	32%	58%	11%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

	Schulmanagement/Schulkultur	N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	13	8%	38%	15%	0%	38%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	13	15%	15%	0%	8%	62%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	13	31%	46%	8%	0%	15%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	13	23%	23%	23%	0%	31%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	13	15%	54%	8%	0%	23%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	13	0%	23%	0%	15%	62%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	13	54%	23%	23%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	13	31%	31%	15%	15%	8%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	13	8%	46%	31%	15%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	13	31%	38%	8%	0%	23%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	13	46%	38%	8%	0%	8%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	13	38%	15%	8%	8%	31%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	13	38%	23%	15%	0%	23%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	13	8%	38%	23%	8%	23%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	13	46%	23%	15%	8%	8%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	13	8%	31%	38%	15%	8%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	13	23%	69%	8%	0%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	13	15%	15%	15%	23%	31%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	13	31%	38%	15%	0%	15%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	13	31%	54%	8%	0%	8%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	13	23%	77%	0%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	13	15%	8%	8%	0%	69%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	13	8%	23%	15%	8%	46%
24	In meiner Schule wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	13	8%	8%	8%	0%	77%

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
25	In meiner Arbeit lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	13	54%	31%	0%	0%	15%
26	In meiner Arbeit achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	13	38%	23%	0%	0%	38%
27	In meiner Arbeit ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	13	8%	31%	8%	15%	38%
28	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	13	46%	23%	8%	0%	23%
29	In meiner Arbeit werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	13	23%	31%	15%	8%	23%
30	In meiner Arbeit fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	13	31%	8%	23%	8%	31%
31	In meiner Arbeit erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Angebot.	13	8%	23%	23%	15%	31%
32	In meiner Arbeit werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	13	8%	54%	23%	8%	8%
33	In meiner Arbeit bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	13	62%	15%	0%	0%	23%
34	In meiner Arbeit gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	13	54%	31%	0%	0%	15%
35	In meiner Arbeit achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	13	31%	8%	0%	0%	62%
36	In meiner Arbeit achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	13	85%	0%	0%	0%	15%
37	In meiner Arbeit tausche ich mich regelmäßig mit den Lehrkräften über unsere gemeinsamen Schülerinnen und Schüler aus.	13	23%	31%	8%	15%	23%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 135 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	73	11%	42%	21%	8%	18%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	74	36%	34%	20%	8%	1%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	72	6%	24%	39%	13%	19%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	74	54%	35%	8%	3%	0%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	73	36%	41%	14%	7%	3%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	74	23%	38%	20%	9%	9%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	73	18%	41%	21%	7%	14%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	74	19%	27%	38%	14%	3%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	74	23%	51%	14%	8%	4%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	74	36%	51%	8%	0%	4%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	72	13%	38%	25%	7%	18%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	74	34%	42%	18%	4%	3%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	74	55%	31%	4%	7%	3%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	73	32%	47%	12%	5%	4%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	74	36%	42%	15%	7%	0%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	70	46%	26%	13%	3%	13%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	73	21%	40%	22%	5%	12%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	73	22%	36%	21%	15%	7%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	74	27%	15%	12%	12%	34%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	74	19%	11%	15%	30%	26%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	74	24%	32%	12%	20%	11%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 135 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	132	33%	45%	11%	1%	10%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z.B. AGs.	132	30%	30%	18%	8%	15%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	133	41%	46%	9%	2%	2%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	130	19%	54%	21%	2%	5%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	133	59%	32%	6%	1%	2%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	132	14%	33%	33%	14%	7%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	133	69%	23%	4%	1%	3%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	133	23%	59%	16%	0%	2%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	132	32%	46%	15%	5%	2%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	132	55%	30%	8%	2%	6%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	132	39%	35%	17%	5%	5%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	132	39%	36%	15%	6%	4%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	132	18%	30%	35%	11%	6%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	133	52%	29%	9%	3%	8%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	133	8%	39%	37%	12%	5%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	129	34%	40%	9%	6%	12%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	130	53%	33%	5%	6%	2%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	133	9%	14%	26%	23%	29%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	132	47%	30%	10%	4%	10%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

